

## **Klare Antworten gefordert - FH Standort (Dienstag 11. Mai 2010)**

In der letzten Phase der Erarbeitung des städtebaulichen Masterplanes Ende 2008 kam die überraschende Nachricht, dass eine Verlagerung der Fachhochschule (FH) Deutz nach Bayenthal geplant ist. Seit diesem Zeitpunkt beschäftigen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger mit diesem Thema, haben Konzepte für einen Erhalt der FH in Deutz zur Diskussion gestellt und erhalten nicht nur von Seiten der Politik Unterstützung.

Vor über 30 Jahren wurde die FH von der damaligen Landesregierung im Raum Deutz, Kalk und Gremberg errichtet, um die dortigen Gesamtstrukturen zu verbessern. Die FH hat heute mit ihren mehr als 7.000 Menschen (Lehrende, Lernende, Beschäftigte) immer noch eine große Bedeutung als Stabilisierungsfaktor für diesen Raum, der die Auswirkungen der Industrieverlagerungen und -schließungen in den 80er und 90er Jahren noch nicht überwunden hat. Der Verlust der FH mit mehr als 7.000 Menschen würde alle vorherigen Dimensionen des Arbeitsplatzabbaus übertreffen. Eine von der Politik geforderte und abschließend diskutierte und beschlossene **Folgenabschätzung** der Verlagerung der FH für den Raum liegt bis heute nicht vor. Bis zu einem Neubeginn kann es zu einem jahrzehntelangen Stillstand und Niedergang dieses Raumes kommen. Die Folgen muss die Gesamtstadt finanzieren.

Der Neubau der FH soll aus Mitteln des Hochschulmodernisierungsprogrammes des Landes NRW finanziert werden, die entweder für eine Sanierung oder für den Neubau der FH genutzt werden können. Dazu liegen verschiedene Gutachten vor. Seit rund fünf Monaten verfügt die NRW-Landesregierung über ein weiteres Gutachten, das besagt, eine Bestandssanierung des Standortes Deutz und des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) ist möglich. Die Kölnische Rundschau schreibt am 10.12.2009, dass nach neuen Berechnungen bei einer Instandsetzung **ein mehrstelliger Millionenbetrag** eingespart werden kann. Trotzdem gibt es in Köln und Düsseldorf bis jetzt noch keine Entscheidung. Festzuhalten ist, dass andere Hochschulen, wie auch die Universität Köln, einen ähnlichen Sanierungsbedarf haben und kein Abriß zur Diskussion steht.

Um welche Werte geht es noch? Nach unseren Informationen wurden vor rund fünf Jahren auf dem FH-Gelände eine neue Bibliothek errichtet und von 2005 bis 2008 umfangreiche Renovierungen und Neubauten (Laboratorien, Werkstätten) für mehr als 20 Mio. Euro durchgeführt. Über 40 Mio. flossen in die Renovierung des Hauptgebäudes des IWZ. Mit einer Verlagerung gehen diese Vermögenswerte der Gebäude und getätigte Investitionen in Millionenhöhe ganz oder teilweise verloren. Dies bedeutet eine unvermeidbar hohe Verschwendung öffentlicher Mittel. Ebenfalls ungeklärt sind für das Land und die Stadt die Kosten, die für den Abriß der Gebäude und die Aufbereitung des Geländes in Deutz für eine noch unbekannte Nachnutzung anstehen.

Der Verbleib der FH ist aus strukturpolitischen, sozialen und wirtschaftlichen Gründen für die Gesamtstadt von Vorteil. Mit einer Investition in den FH-Komplex wird nicht nur die Hochschule sondern auch die sie umgebende Sozial- und Wirtschaftsstruktur gestärkt. Die FH profitiert dabei in Deutz heute von den sie umgebenden Einrichtungen, z.B. die unmittelbar angrenzenden Berufsschulen und -kollegs, die exzellenten Verkehrsanbindungen (Autobahn, Flughafen, Bahnhof Deutz, U- und S-Bahn), Einrichtungen und Unternehmen wie Messe, TÜV, DLR, RTL, Rechtsrheinisches Technologiezentrum, IGUS, Wissenschaftsmuseum Odysseum, Versicherungen, Deutz AG.

Die FH findet an ihrem jetzigen Standort Deutz daher auch in den nächsten Jahrzehnten ausgezeichnete Perspektiven der weiteren notwendigen Entwicklung in Forschung, Lehre und Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen und privaten Unternehmungen vor.

Arbeitskreis Stadtgestaltung, Leitbild Köln 2020  
Christine Rutenberg, Sprecherin